Bleiben Sie ein positives Volk und zeigen Sie Güte! – EIN RÜCKBLICK: REFLEXION ÜBER DIE VERGANGENEN FEIERTAGE UND DIE GROSSE KATASTROPHE, DIE UNS IN DEN VERGANGENEN TAGEN GETROFFEN HAT

11. Oktober 2023 – 26 Tishri 5784

Bleiben Sie ein positives Volk und zeigen Sie Güte!

EIN RÜCKBLICK: REFLEXION ÜBER DIE VERGANGENEN FEIERTAGE UND DIE GROSSE KATASTROPHE, DIE UNS IN DEN VERGANGENEN TAGEN GETROFFEN HAT

Mit was für einem barbarischen Krieg sind wir erneut konfrontiert. Welch‘ für schreckliche Ereignisse, die unser heiliges Land überfluten. Ich bin völlig schockiert und deprimiert von solch‘ einem brutalen Angriff auf mein Land. Es sind meine Familienmitglieder und Freunde, die erneut

aufstehen müssen, um sich gegen eine Gruppe völliger Fanatiker zu verteidigen, die in ihrem Leben nur ein Ziel haben: den jüdischen Staat zu zerstören, jüdische Frauen zu entehren, wahllos Bürger zu ermorden, jüdische Babys zu zerstören.

Dieser „neue“ Antisemitismus lässt uns die dunkelste und schlimmste Zeit in der Geschichte der jüdischen Existenz noch einmal erleben. Was für ein Drama, was für ein dumpfes Elend, das „im Namen des Glaubens“ über uns ausgeschüttet wird.

Doch mit der Waffe in der einen und der Kelle in der anderen Hand müssen wir weiterhin positiv bleiben und unser jüdisches Land wieder aufbauen. Wir dürfen nicht zulassen, dass all‘ dieses Negative unser positives Bild und unseren unglaublichen Beitrag zur Entwicklung der Menschheit überschattet.

Wir müssen gut, freundlich und positiv bleiben, egal wie schwierig dies in diesen Zeiten ist, in denen wir mit den gröbsten Bestialitäten in der Geschichte der Menschheit konfrontiert werden. Bleiben Sie ein „Mensch“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Ich wurde wieder einmal von einem meiner guten Freunde, Oberrabbiner Jonathan Sacks zt“l, inspiriert. Dieser Mann war so inspirierend, dass ich einige seiner Gedanken mit Ihnen teilen möchte. Er hat eine Liste von Eigenschaften erstellt, die uns alle besser machen. Hören Sie es und Sie werden merken, dass Sie ein besserer Mensch werden. Das ist die wichtigste Botschaft unseres Judentums.

Letzten Monat war das Schofar G’ttes ein Weckruf. Wir schlafwandeln zu viel durch das Leben. Wir verschwenden unsere Zeit mit zu vielen Dingen, die nicht wirklich wichtig sind. Die wirklich wichtigen Dinge sind erhebend und aufbauend, das Leben wertschätzend und Liebe für G’ttes Schöpfung verbreitend. Wir müssen G’tt nachahmen und imitieren. G’tt hat in den Tagen der Schöpfung eine wunderschöne Welt geschaffen. Lasst uns auch dafür sorgen, dass sie gut bleibt.

Wir achten nicht ausreichend darauf, worum es im Leben wirklich ankommt. Mein Vater s.l. sagte auf seinem Sterbebett: „Alles im Leben dreht sich um die Liebe.“ Die Liebe zu HaSchem, den Mitmenschen, dem Judentum und der Tora steht für uns im Mittelpunkt.

Im Judentum dreht sich alles um Liebe. Liebe G’tt mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Liebe den Fremden. Liebe ist die Alchemie, die das Leben in Gold verwandelt. Wahres Glück, in der Ehe, als Eltern oder am Arbeitsplatz, ist immer das Produkt von Liebe. Wo Liebe ist, ist G’tt. Wenn wir andere lieben, fließt G’ttes Liebe durch uns. Um zu leben, muss man lieben lernen.

Gehen wir zielstrebig und erfüllt durch das Leben?

Jom Kippur war die perfekte Gelegenheit, einen Moment innezuhalten und zu sehen, ob wir die Richtung ändern müssen. Eine Möglichkeit zur Rejustierung. HaSchem hilft uns, indem er alle unsere Sünden zwischen dem Menschen und G’tt vergibt. Nach Jom Kippur können wir völlig neu beginnen. Jom Kippur ist ein ernsthafter Tag der Besinnung, aber auch der Tag der größten Simcha (Freude) des ganzen Jahres.

Das Judentum ist das älteste und fortschrittlichste Zeitmanagementsystem der Welt. Das Judentum stellt sicher, dass wir für die Dinge leben, die wichtig sind; die Sinn, Wert und Freude bringen. Das Judentum ist positiv und schätzt das Leben und die Erfüllung durch edle, erhebende Anliegen.

Das Judentum verändert Ihr Leben. Seien Sie ein dankbarer Mensch. Indem wir beten, Davvenen, danken wir G’tt für alles, was wir haben, und für das Leben selbst. Das mag einfach klingen, aber Dankbarkeit verändert Ihr Leben. Dankbarkeit ist eine wichtige Säule des Judentums. unserer Tefilla (unsere Gebete).

Alles, was wir für selbstverständlich halten, ist eigentlich

etwas ganz Besonderes. Wir sind von Segen umgeben. Wir sind hier, wir sind frei, wir haben Familie, Freunde, wir haben Möglichkeiten, die unsere Eltern nicht hatten und unsere Großeltern sich nicht einmal vorstellen konnten.

Ja – wir haben Probleme, Ängste, Schmerzen. Sobald wir dankbar sind, scheinen unsere Probleme kleiner zu sein und wir fühlen uns stärker. Es ist medizinisch erwiesen, dass dankbare Menschen länger leben und immun(er) gegen Krankheiten sind. Danken bedeutet, auch in schwierigen Zeiten Glück zu bringen.

Das Judentum gibt Ihrem Leben Kontinuität und Nachhaltigkeit. Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder jüdisch bleiben, bleiben Sie konsequent. Beständigkeit ist nicht nur innerhalb der Familie wichtig, sondern auch weit darüber hinaus. Nichtjuden respektieren Juden, die das Judentum respektieren. Nichtjuden schämen sich für Juden, die sich für das Judentum schämen. Wer für seinen Glauben Opfer bringt, schafft es meist, ihn an seine Kinder weiterzugeben.

Geschenke bereiten einen Tag lang Freude, Werte bringen lebenslanges Glück. Geben Sie Ihren Kindern nur materielle Geschenke und Sie werden sie für immer ruinieren; Sie werden Ihnen auch später im Leben nicht dafür danken.

Geben Sie ihnen Ideale, lehren Sie sie zu lieben, zu respektieren und zu bewundern, trainieren Sie sie, Verantwortung zu übernehmen und lehren Sie sie, anderen zu geben. Helfen Sie ihnen, im jüdischen Leben zuhause zu sein. Lasst sie stolze Juden werden. Sie werden Ihnen dankbar sein für das, zudem Sie Ihnen verholfen haben.

Schlecht über andere zu sprechen ist tabu

Meine Eltern hatten im Holocaust alles mitgemacht. Dennoch sprachen sie nie schlecht über andere. Laschon Hara, schlecht über andere sprechen, bedeutet, negative Dinge über andere

Menschen zu sagen, auch wenn sie wahr sind. Das Judentum will das nicht. Schlecht über andere sprechen, strahlt nichts Positives aus. Wer schlecht über andere spricht, vergiftet die Atmosphäre. Laschon Hara untergräbt Beziehungen und richtet großen Schaden an.

Die Leute sagen dann: „Aber es ist wahr“, aber sie vergessen, dass an Laschon Hara immer etwas Wahres ist. Wenn eine Aussage unwahr ist, spricht man von motsi Schem ra („Verbreitung eines schlechten Rufs“). Die Leute entschuldigen sich: „Aber es sind nur Worte“, aber sie vergessen, dass Worte heilig sind.

Sehen Sie das Gute im Menschen – und wenn Sie etwas Schlechtes sehen, schweigen Sie. Wer andere respektiert, kann niemanden respektieren, der schlecht über andere Menschen spricht.

Kommen Sie aus Ihrem Schneckenhaus heraus. Schenken Sie anderen Ihre Zeit. Glück in das Leben anderer zu bringen, hat eine antidepressive Wirkung, auch für einen selbst. Besuchen Sie die Kranken. Laden Sie jemanden ein, der allein ist. Teilen Sie Ihre Fähigkeiten mit anderen. Seien Sie immer optimistisch und positiv. So verbessern Sie die Welt und beginnen bei sich selbst.

Die Tür zum Glück öffnet sich nach außen. Unwohlsein ist oft auf Einsamkeit zurückzuführen. Schenken Sie jemand anderem Ihre Anwesenheit. Sie werden sich nicht mehr allein fühlen. Der Mensch wurde nicht geschaffen, um allein zu sein. Dies wird bereits im ersten Buch der Tora, Bereschit (Genesis), kurz nach der Erschaffung des ersten Menschen gesagt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“

Simcha, Freude

Die wichtigste Emotion in der Tora und den Tehillim (Psalmen) ist Simcha. Diene G’tt mit Freude. Auch in schwierigen Zeiten kann man Freude erleben. Wie die Sonne, die durch die Wolken scheint, befreit Freude den Geist. Lassen Sie sich von Freude

überraschen. Glück bedeutet, die Seele für die positive Ausstrahlung des Lebens zu öffnen. Lassen Sie niemals zu, dass Ihr Sinn für Begeisterung nachlässt.

Mit blutendem Herzen wünsche ich Ihnen allen noch einmal Schana tova umetuka. Möge dieses Jahr für uns alle süß und gesegnet sein. Leider war es mit Schemini Chag Ha’atseret und Simchat Tora kein guter Start für Am Jisra’el. Wir können all diese schrecklichen Ereignisse nur mit Güte und Positivem, unserem wahren menschlichen Wesen, neutralisieren. Das wird sicherlich der Fall sein, wenn wir all diese schönen jüdischen Gedanken anerkennen.